



**Die Glocken von St. Kilian**



Hl. Kilian  
Schlussstein des Chorgewölbes

„Im Jahre 1942 wurden 2 Glocken aus dem Kirchturm entfernt, um sie zu Kanonen umzuschmelzen“. – So oder ähnlich kann man es in vielen Kirchenchroniken aus dieser Zeit lesen. Rohstoffe waren während des Krieges knapp geworden, und wer wollte sich dagegen wehren, die Soldaten an der Front zu unterstützen.

Doch was in den Chroniken mit einem oder zwei Sätzen so knapp beschrieben wurde, hat sich tief in das Gedächtnis der Gemeinden eingepägt.

Denn mit dem Weggeben der Glocken war für die Kirchengemeinden nicht nur ein materieller Verlust verbunden; nein, man hat damit vielen Menschen in den Dörfern und Städten auch ein Stück Heimat geraubt.

Glocken gehören zu unserem Land dazu. Im Laufe der Jahrhunderte sind sie zu einem Markenzeichen des Christentums und zu einem festen Bestandteil unserer Kultur geworden. Viele von uns haben ihre eigene, ganz persönliche Geschichte mit Glocken. Erlebnisse und Gefühle, die den Klang von Glocken in uns lebendig werden lässt.

Als in meiner früheren Gemeinde wegen besonderer Umstände die Glocken über längere Wochen nicht

mehr geläutet werden konnten, musste ich mir bei meinen Hausbesuchen zahlreiche Beschwerden anhören. Vor allem ältere Gemeindeglieder klagten darüber, dass sie nachts nicht schlafen konnten, weil ihnen der beruhigende Klang der Glocken fehlte. „Es tut gut, ihnen zuzuhören!“ – so wurde mir oft gesagt.

So unterschiedlich die einzelnen Kirchengemeinden sind, so unterschiedlich ist auch das Glockengeläute. Keines gleicht dem anderen. Gemeinsam ist ihnen aber, dass wir beim Hören der Glocken daran erinnert werden: Wie der Klang einer Glocke uns umgibt, so umfasst Gott unser Leben. Bei Gott ist unsere Heimat, bei ihm sind wir zu Hause und daheim. Fröhliche und traurige, gute und böse, reiche und arme Menschen. Im Leben und erst recht im Sterben sind wir in Gottes Hand. Wie eine Glocke nachhallt, wenn sie angeschlagen wurde, so klingt unser Leben bei Gott nach. Bei ihm sind wir geborgen.

Diese Hoffnung kann und darf uns erfüllen, wenn wir auf das Läuten unserer Glocken hier in Markt Erlbach hören – nicht nur in diesem Jahr 2006, wenn wir das Glockenjubiläum begehen, sondern an jedem neuen Tag.

Es grüßt Sie Ihr Pfarrer

**Daniel Eichinger**





Ev.-luth. Pfarrkirche Markt Erlbach



## Die wandelnde Glocke

🔔 Es war ein Kind, das wollte nie zur Kirche sich bequemen, und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu nehmen.

🔔 Die Mutter sprach: Die Glocke tönt und so ist dir's befohlen, und hast du dich nicht hingewöhnt, sie kommt und wird dich holen!

🔔 Das Kind, es denkt: Die Glocke hängt da droben auf dem Stuhle. Schon hat's den Weg ins Feld gelenkt, als lief es aus der Schule.

🔔 Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr; die Mutter hat gefackelt. Doch Welch ein Schrecken! Hinterher die Glocke kommt gewackelt. 🔔🔔🔔

🔔 Sie wackelt schnell man glaubt es kaum; das arme Kind im Schrecken, es läuft, es kommt als wie im Traum; die Glocke wird es decken.

🔔 Doch nimmt es richtig seinen Husch und mit gewandter Schnelle eilt es durch Anger, Feld und Busch zur Kirche, zur Kapelle.

🔔 Und jeden Sonn- und Feiertag gedenkt es an den Schaden, läßt durch den ersten Glockenschlag nicht in Person sich laden. 🔔🔔🔔

Ballade von Johann Wolfgang von Goethe  
Vertont von Carl Loewe

## Glockenjubiläum 2006

Im bayrischen Lesebuch für das 3. und 4. Schuljahr von 1956 war „die wandelnde Glocke“ neben anderen schönen Geschichten abgedruckt. Für mich sind dieses Lesebuch und vor allem auch mein Gottbüchlein, mit seinen Bildern, wertvolle Schätze in denen ich immer wieder mal blättere und die ich sorgfältig aufbewahre.

Im Bannkreis von St. Kilian lebend, gehört das majestätische Geläute der sieben Glocken auf dem Turm unserer Kirche zum Tagesablauf von sicher vielen Gemeindegliedern in Markt Erlbach. Morgengebet, 11Uhr/12 Uhläuten, Abendgebet, am Freitag um 9 Uhr zur Erinnerung an das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus, Sonntageinläuten am Samstag um 14 Uhr, sonntags um sieben Uhr zur Erinnerung und Aufforderung den Feiertag zu heiligen und der Auferstehung unseres Herrn zu gedenken. Vor allen Gottesdiensten wird man eine Stunde vorher aufmerksam gemacht: „Mach dich bereit“ und eine halbe Stunde vorher: „Es ist Zeit“, beim Zusammenläuten sollte man sich spätestens auf den Weg gemacht haben.

„Warum hat's`n glieden?“ eine Frage die einem oft begegnet wenn die Glocken außerhalb der normalen Zeiten erklingen

Da gibt es dann mehrere Möglichkeiten:

Hochzeiten, Taufen, Überführungen, Beerdigungen, Schulgottesdienste, Kindergartenfeiern, Glocken-

Vorführung , Passionsgottesdienste, Andachten oder Konzerte.

Durch das dreimalige Erklingen einer Glocke wird angezeigt, dass ein Gemeindeglied in die Ewigkeit abberufen wurde.

Die Glocken verkünden, dass sich im Gotteshaus Menschen versammeln um Gottes Wort zu hören, ihn zu loben, ihn anzubeten und ihm zu danken.

Das Glück im Besitz von sieben Glocken zu sein ermöglicht viele Klangfarben beim Läuten. Die Bedeutung der Feiertage kann damit bekräftigt werden oder bei Taufe, Hochzeit, Beerdigung, Freude und Leid hörbar gemacht werden.

Früher hingen nur drei Glocken in unserem Kirchturm. 1942 wurden von diesen drei Glocken zwei vom Turm geworfen um als Kanonenfutter verwendet zu werden. Die Glocken kamen unversehrt unten an – hoffentlich hat das die Nationalsozialisten die es in Markt Erlbach auch gab nachdenklich gemacht.

Vom Glockenfriedhof in Hamburg bekamen wir nach dem Krieg 1947 die alte 11Uhr Glocke zurück die am Erntedankfest im selben Jahr durch Kirchenrat Rahm geweiht wurde.

Nun hingen wieder zwei Glocken in unserem Kirchturm.

1952 wurden von Dekan Probst zwei neue Glocken bei der Firma Rincker in Sinn/Dillkreis bestellt. Am Glockenguss nahm die Gemeinde damals wohl wegen der „schlechten Zeit“ nicht teil. Die mit dem Zug gekommenen Glocken wurden nach dem Gottesdienst am 10. 8. 1952 feierlich vom Bahnhof eingeholt und

auf dem Kirchplatz wurde eine Dankesfeier abgehalten. Am Kirchweihsonntag, den 17. 8. 1952 wurden die Glocken von Dekan Probst geweiht und in den Dienst Gottes gestellt.

Fast 30 Jahre lang hatten wir nun ein schönes vierstimmiges Geläute das unser Gemeindeleben begleitete.

Es ging aufwärts, das Wirtschaftswunder boomte! Schon bald wurde der Wunsch nach einer **großen** Glocke laut und Dekan Limbacher schuf durch einen Spendenaufruf den Grundstock für die Anschaffung einer fünften Glocke.

Aber erst 1980/81, damals waren wir kein Dekanat mehr, sollte ein Glockensegen über uns hereinbrechen.

Pfarrer Winter plante die Erweiterung des Geläutes und ließ vom Glockensachverständigen Pfarrer Schrems ein Gutachten erstellen.

Eine Disposition wurde ausgearbeitet bei der sich herausstellte, dass für eine klanglichere Vielfalt die Zusammensetzung von sechs Glocken besser wäre. Familie L. Teichmann erklärte sich bereit die große Friedensglocke zu stiften.

Die älteste historische Glocke sollte umgearbeitet werden damit der Schlagton mit den anderen Glocken harmonierte.

Die Entwürfe wurden vom Kirchenvorstand anerkannt und ein Spendenaufruf wurde gestartet.

Wieder bekam die Firma Rincker den Auftrag, allerdings wollte der Glockengießer die historische Glocke nicht verändern und so entschloss sich die

Familie W. Engelhardt die kleine Ewigkeitsglocke zu stiften.

Am 5. September 1980 fuhren die Markt Erlbacher mit einem Bus und mehreren Privatautos nach Sinn zum Glockenguss. Die Ewigkeitsglocke wurde erst am 8. Dezember 1980 gegossen.

Am Palmsonntag, den 12. April 1981 wurden die drei Glocken feierlich eingeholt. Vom Zwischenlager im Hagenhoferweg wurden sie auf einem festlich geschmückten Wagen durch das Dorf zur Kirche gefahren.



**Halb Markt Erlbach** war am Sonntagnachmittag auf den Beinen und säumte die Hauptstraße: Auf einem von Pferden gezogenen Wagen wurden die drei neugegossenen, mit Blumen geschmückten Glocken zur Kirche gefahren. Der Posaunenchor untermalte den Zug am Marktplatz mit festlichen Weisen. Nach einer kleinen Feierstunde wurde in das Gemeindehaus und den Mehrzweckraum des Kindergartens eingeladen. Dort gab es Kaffee und Kuchen, Bier und Schmalzbrote für die Gemeindeglieder, die sich bei diesem geselligen Beisammensein nicht knauserig zeigten und für die Aktion „Brot für die Welt“ 2050 Mark spendeten. Auch die neuen Glocken wurden aus Spenden der Kirchengemeindeglieder finanziert. Sie sollen die bereits vorhandenen vier Glocken im Turm des Gotteshauses ergänzen. Zum ersten Mal wird, wenn alles planmäßig verläuft, das neue Geläut an Pfingsten oder dem Sonntag danach erklingen.

Foto: Jansen

Bevor man die Glocken hochziehen konnte musste erst der Glockenstuhl saniert werden. Eine Betondecke wurde eingezogen und ein neuer Glockenstuhl errichtet. Am 1. Juni 1981 konnten dann die Friedensglocke, die Christusglocke und die Ewigkeitsglocke ihren Platz im Turm einnehmen. Viele Gemeindeglieder waren gekommen um das Hochziehen der Glocken mitzuerleben

Am Freitag vor Pfingsten, den 5. Juni 1981 weihte Dekan Müller aus Neustadt/Aisch die neuen Glocken und wir die Gemeinde hörten zum ersten mal unser „Kathedralgeläute“ das als eines der schönsten von Mittelfranken gilt.

Die dem Nürnberger Gießer Sebald Beheim d. Ä. zugeschriebene historische Glocke f'' von 1520, die umgeändert werden sollte, ist jetzt die Taufglocke und wird nur allein geläutet.

Der Rest als Plenum aufgebaut auf der Sakramentsglocke h' von Christoph, Glockengießer in Nürnberg zwischen 1559 – 1581.

Alle anderen Glocken von der Firma Rincker (Sinn):

Luther- oder Gebetglocke d'' 1952

Gloria- oder Vaterunserglocke a' 1952

Christus- oder 11-Uhr-Glocke fis' 1980

Gottesfriede oder 12-Uhr-Glocke 1980 (größte Glocke !)

Ewigkeitsglocke e'' 1980

Dankbar wollen wir an alle die zurückdenken die es durch ihren Einsatz und ihre Spendenbereitschaft ermöglicht haben, dass wir heute durch so ein wunderschönes Geläute jeden Tag neu aufgefordert werden Gott zu loben und ihm zu danken.

# Die Jubiläums-Glocken und ihre Inschriften

## Christusglocke

1980/81

Inschrift: „**Christus spricht: Siehe ich war  
tot und bin lebendig von Ewigkeit zu  
Ewigkeit**“ Offenbarung 1, 18

11 Uhr Glocke

Schlagton fis´ - 8

Gewicht: 841 kg



## Friedensglocke

1980 gegossen, 1981 geweiht

Inschrift: „**Den Frieden lasse ich euch,  
meinen Frieden gebe ich euch, nicht  
gebe ich euch wie die Welt gibt**“ Joh. 14, 22

12 Uhr Glocke

Schlagton d´- 8

Gewicht: 1524 kg



## Ewigkeitsglocke

1980/81

Inschrift: „**Christus spricht: ja ich komme bald, Amen, ja komm Herr Jesu**“ off. 22, 20

Sterbezeichen wenn ein Gemeindeglied in die Ewigkeit abberufen wird

Schlagton: e'' - 8

Gewicht: 168 kg



# Die **Symbole** auf den „Geburtstags - Glocken“

## Ewigkeitsglocke



## Christusglocke



## Friedensglocke



## Das Glockengießerverzeichen der Fa, Rincker





Sonntagsfreude, Sonntagsfrieden,  
Dank sei dem, der ihn beschieden.  
o. wie jauchzt mein Herz vor Freuden  
wenn der Kirchenglocken Läuten  
rufet mich in Gottes Haus.



Gedicht von Schwester Eva (Auszug)





"Verlieren die Glocken Ihre Gewalt über den Lärm, die Türme die Herrschaft über die Dächer, so ist keine Hoffnung und kein Leben mehr"

Reinhold Schneider